

Dr. C. Mühlemann †

Am 24. Januar 1937 ist der frühere Leiter des Statistischen Büros des Kantons Bern, Dr. C. Mühlemann, im Alter von 79 Jahren gestorben. Christian Mühlemann, Sohn von Oberlehrer Mühlemann, wurde 1858 in Bönigen geboren, wo er die Primarschule und im benachbarten Interlaken die Sekundarschule durchlief. Im September 1874 trat der junge Mühlemann als Lehrling in das Telegraphenbüro Langenthal ein. Im Oktober 1875 erwarb er das Patent als Telegraphist und kam im Jahre 1877 als solcher ins Haupttelegraphenbüro nach Lausanne und in gleicher Eigenschaft im Frühjahr 1878 nach Bern.

Im Herbst des gleichen Jahres ging der sehnlichste Wunsch des jungen, strebsamen Mannes in Erfüllung, sich ausschliesslich volkswirtschaftlichen Fragen widmen zu können. Der damalige Regierungsrat Edmund von Steiger, ein engerer Landsmann Mühlemanns, berief ihn zunächst als Angestellten ins kantonale Statistische Amt, welche Stelle Mühlemann am 18. Juli 1878 antrat. Im Jahre 1888 wurde ihm dessen Leitung übertragen. Nach 50jährigem Staatsdienste — 10 Jahre als Angestellter und 40 Jahre als Vorsteher des im Jahre 1848 von dem bekannten bernischen Staatsmanne Dr. Rud. Schneider errichteten kantonalbernischen Statistischen Büros¹⁾ — trat Mühlemann auf den 31. Dezember 1928 in den wohlverdienten Ruhestand.

Was Mühlemann in den 50 Jahren seiner amtlichen Wirksamkeit als Statistiker geleistet hat, davon legen die von ihm gegründeten Mitteilungen des Statistischen Büros über Stand und Bewegung der Bevölkerung usw. des Kantons Bern Zeugnis ab, von denen während seiner Amtszeit 100 Lieferungen erschienen sind. Sein besonderes Interesse galt der Bevölkerungs- und der Agrarstatistik. Christian Mühlemann darf als einer der Hauptbegründer und Hauptförderer der schweizerischen Agrarstatistik betrachtet werden.

Als die bedeutendste Arbeit Mühlemanns darf wohl die als Lieferung 2, Jahrgang 1905, im Drucke erschienene Mitteilung des kantonalbernischen Statistischen Büros:

«Untersuchungen über die Entwicklung der wirtschaftlichen Kultur und die Güterverteilung im Kanton Bern» angesehen werden, die dem Verfasser den Ehrendoktor der juristischen Fakultät der Universität Bern eintrug.

In seinen guten Jahren betätigte sich Mühlemann auch auf dem Gebiete der beruflichen Organisation und der fachlichen Bestrebungen. So war er in den Jahren 1884—1891 als Generalsekretär und Kassier der Schweizerischen Statistischen Gesellschaft und von 1879—1912 als Sekretär, Kassier und Vizepräsident der Bernischen statistisch-volkswirtschaftlichen Gesellschaft tätig. Im Jahre 1903 gründete er den «Interkantonalen Verband amtlicher Statistiker» (heute Verband Schweizerischer Statistischer Ämter), dessen erster Präsident Mühlemann war.

¹⁾ Es war das erste Institut für amtliche Statistik in der Schweiz.

Aus seiner sonstigen Tätigkeit ist hervorzuheben, dass Christian Mühlemann sich besonders um die Wahrnehmungen der Verkehrsinteressen seines engeren Heimatlandes, des Berner Oberlandes, bemühte. So verfasste er z. B. eine Studie über die «Volkswirtschaftliche Bedeutung des engeren Oberlandes mit Rücksicht auf die Erstellung einer normalspurigen Brienzerseebahn» (1913) und eine solche über «Das Berner Oberland, seine territoriale und wirtschaftliche Entwicklung, historisch und nationalökonomisch dargestellt» (1906).

Als Statistiker hat — im Spiegel seiner Zeit betrachtet — Christian Mühlemann mit den ihm zur Verfügung gestandenen bescheidenen Mitteln die kantonbernische Statistik weiter auszubauen und zu fördern verstanden. Wenn wir jüngere mit den statistischen Methoden und der Auswertung des von ihm zutage geförderten Zahlenmaterials auch nicht immer einverstanden waren, das Zeugnis wird ihm keiner versagen, dass er in seiner Amtsführung stets bemüht war, die Zahlenermittlungen gewissenhaft zu besorgen und deren Ergebnisse nach seinem Sinne für die Staats- und Volkswirtschaft möglichst nutzbar zu gestalten. Christian Mühlemann musste sich als Statistiker selbst heranbilden, und «was das sagen will», schreibt er in der von ihm verfassten Geschichte des Statistischen Büros des Kantons Bern (1898), «begrift eben nur derjenige am besten, welcher sozusagen von der Pike auf gedient hat; jedenfalls braucht er dazu eine gehörige Dosis Willenskraft, Fleiss und Arbeitslust. Ein richtiger Statistiker sollte überhaupt eine ganze Reihe persönlicher Tugenden und Eigenschaften besitzen, als da sind: Gewissenhaftigkeit und Wahrheitsliebe, Genauigkeit und Objektivität verbunden mit statistischer Begabung, Geschicklichkeit und Leistungsfähigkeit usw.; es muss derselbe zudem politisch neutrale Haltung beobachten, damit seine Arbeiten wirklich objektiven Charakter erhalten, denn Misstrauen in den Reihen der Angehörigen der einen oder anderen Partei gegenüber statistischen Tatsachen ist leicht erzeugt und bedauerlich». Diese Eigenschaften besass er in hohem Masse.

Das Lebensbild Christian Mühlemanns wäre unvollständig, wollten wir nicht auch noch als Mensch seiner kurz gedenken. «Es liegt mir durchaus fern,» schreibt er an das Organisationskomitee für die 75jährige Jubiläumsfeier der Sekundarschule Interlaken (1933), der er als ehemaliger Schüler grosse Anhänglichkeit bewahrt hat, «mich etwa selbst rühmen zu wollen, denn in meinem Leben habe ich, wie auch andere Sterbliche, Glück und Unglück, Freud und Leid erfahren; vielmehr habe ich Grund, mich meiner Schwachheit und Unzulänglichkeit zu rühmen, die ich in der Erfüllung meiner Lebensaufgaben und -pflichten stets empfand. Aber was ich von Erfolgen melden kann, ist, nächst Gottes gnädiger Führung, der Erziehung meiner lieben Eltern zur Arbeitsamkeit und ganz besonders dem guten Unterricht in der Sekundarschule Interlaken, die ich während 5 Jahren von 1869—1874 besuchen konnte, zu verdanken».

Dieses offene und schöne Bekenntnis lässt Christian Mühlemann als wertvollen Menschen erkennen. Sein Leben war emsige Arbeit und treue Pflichterfüllung im Dienste der Öffentlichkeit. Dieses ehrende Andenken werden alle, die Christian Mühlemann kannten, ihm bewahren.

H. Freudiger.